

Bezugs-Preis:
Monatlich 6.00 Mark frei ins Haus.
Erscheint täglich mittags
Verantwortlich für Politik und Feuilleton
G. Schuppert, für den übrigen
sozialistischen Teil Andreas Müller
für die Redaktion und Angelegenheiten
Johannes Tinner, alle in Bonn.
Sie verlangt eingegangene Manuskripte
übernehmen wir keine Gewähr.
Bonner Volks-Zeitung

Deutsche Reichs-Zeitung

Geschäftsstelle: Bonn, Südst 1 am Münster
Postleitzahl: Kölle unter Nr. 96641
Verleger: Deutsche Reichs-Zeitung G.m.b.H., Bonn

Drahtadresse: Reichszeitung Bonn
Druck: Adenauer-Verlag, Budo u. Steinstr. Bonn
Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 60
Schriftleitung Nr. 4833

Anzeigen-Preis:
(5 cm breit), mm-höhe 50 S. anstatt 50 S.
Reklame-Preis:
(2 cm breit), mm-höhe 82 S. - ausw. A-B-
Stellen u. Wohnungsauslagen des
ein. Wort 1. - bei viermaliger Annahme
10% bewilligter Rabatt fort.
Plakatwerbung wird nicht garantiert.
Anzeigen-Verwaltung:
Adenauer-Annonsen-Expedition Bonn,
Südst 1, Fernspr. 61.
Baukonto: Budo u. Co., Bonn.
Bonner Stadt-Anzeigen

Das große politische Ringen.

Es wird nachgerade langweilig, den vielen Winkungen der Entente-Diplomaten nachzuspüren. Die "Richtigkeit" widerspricht der anderen, und wenn einmal etwas überkommen ist von beiden Seiten gemeldet wird, so stellt es sich bald heraus, daß es sich nur um eine laue Ruß, um eine Scheinaktion und um eine Verstärkung in den hohen Wahlen handelt.

So steht z. B. die Melbung, daß Frankreich in den Zusammenkünften der Konferenz zum 4. August eingewilligt habe, auf den ersten Blick als ein Erfolg von Lord George aus. Aber man beachte gefüllt, daß Frankreich die Vorbereitung durch "Sachverständige" durchgeht hat, was für alle Fälle einen Vorwand für weitere Verstärkungen abgeben kann, und daß ferner die Franzosen die noch immer schwedende Streitfrage wegen der neuen Truppenstellungen als ersten Punkt auf die Tagesordnung gebracht haben. Über diesen Punkt läßt sich ausgiebig debattieren und verhandeln; wird schließlich des lieben Friedens halber eine gewisse Verstärkung beschlossen, so kann Frankreich den Antrag stellen, mit der Entscheidung über die Grenzen zu warten, bis die angeblich erforderlichen Kräfte zur Durchsetzung des Beschlusses an Ort und Stelle sind. Deutlicher kann lange dauern, wenn die Entente nicht die rechtlichen und tatsächlichen Hindernisse für eine schnelle Eisenbahnmacht durch Deutschland zu bestmöglich versteckt.

Daraus ergibt sich, daß die Franzosen ihre beliebte Taktik der Verschleppung noch keineswegs ausgegeben haben. Es ergibt sich weiterhin, daß wir die Aufhebung der Sanktionen am Rhein noch nicht in Aussicht nehmen dürfen. Frankreich wird sicherlich die Sanctionstragödie hinter die oberflächliche schieben. Frankreich steht offenbar alles daran, uns die Belohnung von Düsseldorf usw. aufrecht zu erhalten.

Die "Sicherheit" der französischen Regimenter in Oberelsassien schiebt er leicht in den Hintergrund. Tatsächlich sind die dortigen Franzosen von dem deutschen Selbstschutz oder sonst einer deutschen Stelle durchaus nicht bedroht, sondern können es höchstens mit den Polen zu tun bekommen, wenn die ihren vierten Aufzug veranlassen und wenn dann die französische Beleidigung für Recht und Ordnung eintreten würde. Wenn sie aber, wie bisher, mit den Polen fraternisieren, so brauchen die Franzosen keine Angst zu haben. Herr Frankland hat auch in Wirklichkeit keine Sorge wegen seiner Truppen in Oberelsassien. Er will die Sanktionen am Rhein so lange als eben möglich ist, aufrecht erhalten, um erstens seinen nationalistischen Hintermännern einen Gefallen zu tun, und zweitens einen andauernden Druck auf Deutschland ausüben zu können. Daraus wird er jetzt erst recht nicht verzichten, da die deutsche Regierung durch die allgemeine Widerlegung seiner oberflächlichen Fabeln und durch die Frage nach dem Gesamtmandat wegen der Truppenstellungen ihm in die Quere gekommen ist.

Die ganze Sache bleibt also so unklar und verworren, wie sie bisher war, und am 4. August wird schwerlich schon eine Lösung zu erwarten sein, auch abgesehen von der Möglichkeit, daß das Datum der Konferenz noch einmal verschoben werden kann. Bisher hat Lord George noch kein Zeichen von Vermißung und Umschlagsliste von sich gegeben, aber Frankreich hat seine jährliche Tatlist noch in seinem wesentlichen Punkte geändert. Der diplomatische Ringkampf zwischen Frankreich und England dauert fort, und Deutschland leidet am schwersten unter der endlosen Unschärfe, obwohl wir durch die treue Erfüllung des Ultimatums eine gnädigere Behandlung wahnsinnig verdient hätten.

Frankreich gegen die Konferenz von Boulogne.

DBB Paris, 28. Juli. Nach einer handschriftlichen aus London hat gestern nachmittag der französische Botschafter Lord Curzon einen Besuch abgestattet und ihm nach erhaltenen Inkitationen aus Paris erklärt, die französische Regierung betrachte es nicht für möglich, sich zu einer Zusammenkunft des Obersten Rates zu entscheiden, bevor die Frage der Truppenstellung nach Oberelsassien eine Lösung gefunden habe. Lord Curzon habe davon Notiz genommen und geantwortet, er werde davon dem englischen Kabinett Mitteilung machen.

Amerika soll vermitteln.

Der Pariser Berichterstatter der Times meldet unter allem Vorbehalt, er habe von gut unterrichteter Seite gehört, eine sehr hohe Persönlichkeit Frankreichs habe mit Rücksicht auf die Schwierigkeit, zwischen den Alliierten eine Vereinbarung herzustellen, den amerikanischen Botschafter in Paris, Herrn, gefragt, ob die Möglichkeit für eine Vermittlung der Vereinigten Staaten besteht. Nach einer Beratung der amerikanischen Botschafter in London und Paris sowie des amerikanischen Kommissars in Berlin, Dreier, sei ein Telegramm an den Präsidenten Harding gesandt worden, in dem er gefragt wurde, ob Harvey an der Sitzung des Obersten Rates teilnehmen dürfe und zwar nicht als Beobachter, sondern als Delegierter.

Der englische Standpunkt.

DBB London, 28. Juli. Morningpost schreibt: Wir erfahren von amtlicher Seite, daß die britische Regierung den von ihr in der oberflächlichen Frage eingenommenen Standpunkt für richtig hält. Ein Sondervorgehen einer einzelnen Macht sei nicht im Interesse der Vereinigten Staaten vorsezogen. Aus diesem Grunde habe die britische Regierung vorgeschlagen, die ganze Frage überprüftig dem Obersten Rat zu unterbreiten. Der französische Befehl, weitere Truppen zu entsenden, sei ohne Beratung mit den andern Mächten erfolgt, die für Oberelsassien verantwortlich seien.

Dem Gedächtnis eines ganzen Mannes.

Unserm unvergesslichen Führer.

Am heutigen Morgen ist in Untel im Schatten der Kirche und im Angesicht unseres deutschen Stromes die kerbliche Hülle Karl Trimborns ihrer letzten Ruhestätte übergeben worden. Der bedrohlich rheinischen Heimat gehörte sein Herz, dem Vaterland mit seinen laufenden Wunden, und der Kirche, der großen Erleherin und Trostkrise seines Volkes, vor allem in den Tagen des Trübsal und der Leiden, seine Liebe und sein tapfes Werk.

Unsere Nachbarstadt Köln nennt ihn mit Stolz ihren Sohn, sie hat ihn aufsteigen sehen in strengster Pflichterfüllung, in weiblicher Weise durchdringlicher politischer Arbeit zur Höhe des Schaffens, zu Anehmen und Ruhm — in unserem lieben Bonn hat der tolkranke Mann seine Seele zurückgegeben in Hände des Schöpfers.

Doch nicht erst im Tode ist er der Unrechte geworden. Gern und häufig hat Karl Trimborn als Führer der rheinischen Zentrumspartei, seiner wahren Schöpfung, als Erwähnter des Volkes und als Staatsmann von hohen Qualitäten hier in Bonn zu uns gesprochen, anstürzend und ausgleichend, immer wieder uns begeistert und mit sich fortreichend zur Treue für die unvergleichlich christliche worteländischen Ideale unserer Partei. Seine viele leidige Erfahrung aus jahrzehntelanger Tätigkeit im Dienst seiner Kölner Mitbürgen ist in reichem Maße auch der Zentrumspolitik auf unserem Rathaus und ihren Trägern zu Gute gekommen. Unwidrublich hat er in so manchen schwierigen Augen, die der Bonner Zentrumspartei nicht erspart geblieben sind, uns sein Ohr und seine Unterstützung geschenkt, als unbestechlicher Berater und Freund, und kreuter Eitart der echten Zentrumsidee und -strömung. Und alle diese Gaben uns dargeboten von einem lieben und pflichtigen Menschen, wie Trimborn es war, und uns immer in Gedanken und Wiederholung bleiben wird.

Wir Bonner Zentrumspartei sind Karl Trimborn zu ganz besonderem unauslöschlichen Dank verpflichtet. In seiner Nähe haben wir gelobt und an seinem Grabe haben vor wenig Stunden unsere Vertreter für uns alle dies Gelübde wiederholt. In dem Telegramm, das die Deutsche Volkspartei handte, heißt es:

„Der verstorbene hat in seiner politischen Tätigkeit stets den Willen aufs ganze gerichtet, und hat sich dadurch die Achtung und Hochschätzung aller Parteien erworben. Genauso wie durch seine herausragenden menschlichen Eigenschaften. Sein Heimgang bedeutet nicht nur für Ihre Partei, sondern für unser gesamtes politische Leben einen schweren Verlust.“

Die Bonner Zentrumspartei im Bonner Stadtverordnetenkollegium.

J. A. Henze.

Beileidskundgebungen.

Eine große Fülle von Beileidstelegrammen und Beileidskundgebungen einzelner Persönlichkeiten sowie der Parteien sind bei der Reichs-Parteileitung des Zentrums und im Hause Trimborn in Untel am Rh. eingelaufen, die beweisen, welche Achtung und tiefer Verehrung sich Karl Trimborn weit über die Kreise seiner eigenen Partei und seiner eignen politischen Freunde hinaus erfreute.

Die Bonner Zentrumspartei.

J. A. Görgen.

Die Zentrumspartei im Bonner Stadtverordnetenkollegium.

J. A. Henze.

Die heilige Volkspartei:

„herziges Beileid zum Heimgang Ihres hochangesehenen Vorsitzenden.“

Dr. Deermann.

Eingegangen sind außerdem Beileidstelegramme von der südlichen Zentrumspartei gez. Hohenzollern, und der württembergischen Zentrumspartei: gez. Bayreuth.

Trimborns Tätigkeit als der deutsche Minister für Kunst und Wissenschaft in Belgien.

Der Weltkrieg hat Karl Trimborn als Leiter des Ministeriums für Kunst und Wissenschaft im besetzten Belgien. Zu diesem Arbeitsgebiet gehörte das gesamte Unterrichtswesen. Was unter Leitung Trimborns auf diesem Gebiete in Belgien von jeder Art umfangen geleistet worden ist, gehört zum Wichtigsten, was überhaupt deutsches Hand in Belgien geschaffen hat. Für das Volksschulwesen lag ein umfangreiches, unmittelbar vor Ausbruch des Krieges verabschiedetes neues Gesetz vor, das bestimmt, daß der Unterricht in der Muttersprache der Kinder erleichtert werden müsse und daß die Einschüfung des Schulzwanges vor. Dieses Gesetz wurde zunächst durchgesetzt, und damit einerseits dem belgischen Volk die Achtung und Hochschätzung aller Parteien erworben. Genauso wie durch seine herausragenden menschlichen Eigenschaften. Sein Heimgang bedeutet nicht nur für Ihre Partei, sondern für unser gesamtes politische Leben einen schweren Verlust.“

Strehmann, Kempf.

Die demokratische Partei.

Unter den vielen Verdiensten, die sich der Verbündete um sein Vaterland erworben haben, ist wohl das größte, seine Mitwirkung an der Schaffung eines regierungsfähigen Kabinetts nach den letzten Reichstagswahlen gesehen, wodurch Deutschland vor inneren und äußeren Krisen bewahrt blieb. Schon diese eine Tat schenkt ihm dankbare Anerkennung und treues Gedanken weit über das Grab hinaus.“

Petersen, Fischer, Ritsche.

Die demokratische Partei.

Unter den vielen Verdiensten, die sich der Verbündete um sein Vaterland erworben haben, ist wohl das größte, seine Mitwirkung an der Schaffung eines regierungsfähigen Kabinetts nach den letzten Reichstagswahlen gesehen, wodurch Deutschland vor inneren und äußeren Krisen bewahrt blieb. Schon diese eine Tat schenkt ihm dankbare Anerkennung und treues Gedanken weit über das Grab hinaus.“

Die demokratische Partei.

Unter den vielen Verdiensten, die sich der Verbündete um sein Vaterland erworben haben, ist wohl das größte, seine Mitwirkung an der Schaffung eines regierungsfähigen Kabinetts nach den letzten Reichstagswahlen gesehen, wodurch Deutschland vor inneren und äußeren Krisen bewahrt blieb. Schon diese eine Tat schenkt ihm dankbare Anerkennung und treues Gedanken weit über das Grab hinaus.“

Die demokratische Partei.

Unter den vielen Verdiensten, die sich der Verbündete um sein Vaterland erworben haben, ist wohl das größte, seine Mitwirkung an der Schaffung eines regierungsfähigen Kabinetts nach den letzten Reichstagswahlen gesehen, wodurch Deutschland vor inneren und äußeren Krisen bewahrt blieb. Schon diese eine Tat schenkt ihm dankbare Anerkennung und treues Gedanken weit über das Grab hinaus.“

Die demokratische Partei.

Unter den vielen Verdiensten, die sich der Verbündete um sein Vaterland erworben haben, ist wohl das größte, seine Mitwirkung an der Schaffung eines regierungsfähigen Kabinetts nach den letzten Reichstagswahlen gesehen, wodurch Deutschland vor inneren und äußeren Krisen bewahrt blieb. Schon diese eine Tat schenkt ihm dankbare Anerkennung und treues Gedanken weit über das Grab hinaus.“

Die demokratische Partei.

Unter den vielen Verdiensten, die sich der Verbündete um sein Vaterland erworben haben, ist wohl das größte, seine Mitwirkung an der Schaffung eines regierungsfähigen Kabinetts nach den letzten Reichstagswahlen gesehen, wodurch Deutschland vor inneren und äußeren Krisen bewahrt blieb. Schon diese eine Tat schenkt ihm dankbare Anerkennung und treues Gedanken weit über das Grab hinaus.“

Die demokratische Partei.

Unter den vielen Verdiensten, die sich der Verbündete um sein Vaterland erworben haben, ist wohl das größte, seine Mitwirkung an der Schaffung eines regierungsfähigen Kabinetts nach den letzten Reichstagswahlen gesehen, wodurch Deutschland vor inneren und äußeren Krisen bewahrt blieb. Schon diese eine Tat schenkt ihm dankbare Anerkennung und treues Gedanken weit über das Grab hinaus.“

Die demokratische Partei.

Unter den vielen Verdiensten, die sich der Verbündete um sein Vaterland erworben haben, ist wohl das größte, seine Mitwirkung an der Schaffung eines regierungsfähigen Kabinetts nach den letzten Reichstagswahlen gesehen, wodurch Deutschland vor inneren und äußeren Krisen bewahrt blieb. Schon diese eine Tat schenkt ihm dankbare Anerkennung und treues Gedanken weit über das Grab hinaus.“

Die demokratische Partei.

Unter den vielen Verdiensten, die sich der Verbündete um sein Vaterland erworben haben, ist wohl das größte, seine Mitwirkung an der Schaffung eines regierungsfähigen Kabinetts nach den letzten Reichstagswahlen gesehen, wodurch Deutschland vor inneren und äußeren Krisen bewahrt blieb. Schon diese eine Tat schenkt ihm dankbare Anerkennung und treues Gedanken weit über das Grab hinaus.“

Die demokratische Partei.

Unter den vielen Verdiensten, die sich der Verbündete um sein Vaterland erworben haben, ist wohl das größte, seine Mitwirkung an der Schaffung eines regierungsfähigen Kabinetts nach den letzten Reichstagswahlen gesehen, wodurch Deutschland vor inneren und äußeren Krisen bewahrt blieb. Schon diese eine Tat schenkt ihm dankbare Anerkennung und treues Gedanken weit über das Grab hinaus.“

Die demokratische Partei.

Unter den vielen Verdiensten, die sich der Verbündete um sein Vaterland erworben haben, ist wohl das größte, seine Mitwirkung an der Schaffung eines regierungsfähigen Kabinetts nach den letzten Reichstagswahlen gesehen, wodurch Deutschland vor inneren und äußeren Krisen bewahrt blieb. Schon diese eine Tat schenkt ihm dankbare Anerkennung und treues Gedanken weit über das Grab hinaus.“

Die demokratische Partei.

Unter den vielen Verdiensten, die sich der Verbündete um sein Vaterland erworben haben, ist wohl das größte, seine Mitwirkung an der Schaffung eines regierungsfähigen Kabinetts nach den letzten Reichstagswahlen gesehen, wodurch Deutschland vor inneren und äußeren Krisen bewahrt blieb. Schon diese eine Tat schenkt ihm dankbare Anerkennung und treues Gedanken weit über das Grab hinaus.“

Die demokratische Partei.

Unter den vielen Verdiensten, die sich der Verbündete um sein Vaterland erworben haben, ist wohl das größte, seine Mitwirkung an der Schaffung eines regierungsfähigen Kabinetts nach den letzten Reichstagswahlen gesehen, wodurch Deutschland vor inneren und äußeren Krisen bewahrt blieb. Schon diese eine Tat schenkt ihm dankbare Anerkennung und treues Gedanken weit über das Grab hinaus.“

Die demokratische Partei.

Unter den vielen Verdiensten, die sich der Verbündete um sein Vaterland erworben haben, ist wohl das größte, seine Mitwirkung an der Schaffung eines regierungsfähigen Kabinetts nach den letzten Reichstagswahlen gesehen, wodurch Deutschland vor inneren und äußeren Krisen bewahrt blieb. Schon diese eine Tat schenkt ihm dankbare Anerkennung und treues Gedanken weit über das Grab hinaus.“

Die demokratische Partei.

Unter den vielen Verdiensten, die sich der Verbündete um sein Vaterland erworben haben, ist wohl das größte, seine Mitwirkung an der Schaffung eines regierungsfähigen Kabinetts nach den letzten Reichstagswahlen gesehen, wodurch Deutschland vor inneren und äußeren Krisen bewahrt blieb. Schon diese eine Tat schenkt ihm dankbare Anerkennung und treues Gedanken weit über das Grab hinaus.“

Die demokratische Partei.

Unter den vielen Verdiensten, die sich der Verbündete um sein Vaterland erworben haben, ist wohl das größte, seine Mitwirkung an der Schaffung eines regierungsfähigen Kabinetts nach den letzten Reichstagswahlen gesehen, wodurch Deutschland vor inneren und äußeren Krisen bewahrt blieb. Schon diese eine Tat schenkt ihm dankbare Anerkennung und treues Gedanken weit über das Grab hinaus.“

Die demokratische Partei.

Unter den vielen Verdiensten, die sich der Verbündete um sein Vaterland erworben haben, ist wohl das größte, seine Mitwirkung an der Schaffung eines regierungsfähigen Kabinetts nach den letzten Reichstagswahlen gesehen, wodurch Deutschland vor inneren und äußeren Krisen bewahrt blieb. Schon diese eine Tat schenkt ihm dankbare Anerkennung und treues Gedanken weit über das Grab hinaus.“

Die demokratische Partei.

Unter den vielen Verdiensten, die sich der Verbündete um sein Vaterland erworben haben, ist wohl das größte, seine Mitwirkung an der Schaffung eines regierungsfähigen Kabinetts nach den letzten Reichstagswahlen gesehen, wodurch Deutschland vor inneren und äußeren Krisen bewahrt blieb. Schon diese eine Tat schenkt ihm dankbare Anerkennung und treues Gedanken weit über das Grab hinaus.“

Die

keit machen sollte, die Leistungen dadurch tragbar zu machen, daß man sie in verständige Formen bringt, doch man sorgt nicht von vornherein daran zweitens, etwas erhebliches leisten zu können. Denn gerade diese Leistungen werden uns wieder zu Hilfe kommen, wenn es sich darum handelt, unerträgliche Bestimmungen in erträgliche zu verwandeln.

Das bedeutet nicht, daß wir die Schwierigkeiten irgendwie unterschätzen dürfen. Sie sind außerordentlich groß durch die Materie selbst, sie sind außerordentlich groß durch die Gegenwirkungen, die sich jedem Lande naturngemäß geltend machen und sie sind weiterhin groß durch die allgemeine wirtschaftliche Lage, die in den verschiedenen Ländern den Gedanken erschwert, große Leistungen vom Auslande zu beziehen. Nehmen wir an, daß unsere Schleifungen zwar nicht phantastisch hoch seien, sich aber doch in sehr erheblichen Grenzen bewegen werden, nämlich in jenen Grenzen, die der Größe des Aufbauproblems in Frankreich entsprechen, so wird ein Strom von Waren aus Deutschland nach Frankreich, ein Strom von Bestellungen von Frankreich nach Deutschland geleitet und aufgenommen werden müssen. Das, was wir übernehmen, ist eine Verpflichtung von Land zu Land. Es ist eine Verpflichtung, die nur übernommen werden kann, wenn sie durch den Willen und die Kraft des Landes, das sich zu Leistungen verpflichtet, gewährleistet ist. Der Träger dieser Verpflichtung in Deutschland ist der Wiederaufbauamt. Er muß durch die Einrichtungen des Landes so gedacht sein, daß er unter allen Umständen erfüllen kann, was er übernimmt.

Das zweite Prinzip ist das einer gerechten und verständigen Verteilung. Die Leistungen, zu denen wir uns verpflichten, sind nicht freiwillige Leistungen des einzelnen, sondern Leistungen, die aus einem schwierigen Friedensabkommen hervorzuhören. Wir könnten es nicht rechtfertigen, wenn einzelne Landesteile, einzelne Länder, oder, wenn einzelne Zuflüsse bei diesen Leistungen zu kurz kämen. Es muß eine möglichst gleichmäßige Verteilung der Leistungen nach Ländern sowohl aus Berücksichtungen erfolgen. Dies ist aber eine außerordentlich schwierige Aufgabe, die sich von allen schweren Wirtschaftsumstädten erheblich unterscheidet, die wir während des Krieges und nach dem Kriege zu bewältigen hatten.

Der dritte Grundzog ist der der unabdingten präparierten geschäftsfähigen und rohigen Ausführung eines jeden Auftrags. Es wird kaum möglich sein, eine solche Aufgabe durch einen behördlichen Apparat zu lösen. Eine Möglichkeit, die ich dabei auch ausgeschlossen würde, ist die der Kriegsgesellschaft oder eines Gebilde, das einer Kriegszelle gleich steht.

Hiermit ist nun darüber dasjenige umschrieben, was die letzten Wochen unsere Arbeit erfüllt hat, sowohl wie ich nämlich auf Frankreich eingesetzt. Wiederholte ich in der letzten Zeit in der englischen Presse die Befürchtungen aufgetragen, es müßten die Sonderverhandlungen zwischen Frankreich und uns das Ergebnis haben, daß die englischen Interessen oder die anderer alliierten Nationen so kurz kommen. Soweit die Verhandlungen bisher mit Frankreich stattgefunden haben, sind sie nicht derart gewesen, daß die Rechte irgendwelcher anderen Nation zu kurz gekommen wären. Aber ich möchte wiederholen: Wir in Deutschland haben das wesentliche Interesse der allgemeinen Entwicklung von Goldleistungen in Zahlungsformen und zwar nicht nur Frankreich gegenüber. Wir sind zu jeder Abwendung dieser Art bereit. Wir wünschen auch mit der Reparationskommission in engster Füllung zu bleiben, hinsichtlich aller derjenigen Abmachungen, die mit irgend einem einzelnen Lande getroffen werden und haben dies auch der Kommission selbst klar mitgeteilt. Wäre ein Goldstrom möglich, der die übrigen Länder, aus dem Herzen Deutschlands kommend, ernährt, so wäre es kein Glück für diese Länder, mit diesem Goldstrom genährt zu werden. Doch weniger wäre es für die Länder erträglich, die gesamten Märkte der Welt mit einer starken Überproduktion an deutschen Produkten überdrückt zu sehen.

Diese Erkenntnis lebt sich Bahn und damit bricht sich auch Bahn die Erkenntnis, daß die Abmachungen in irgend einer Form nie uns tragbar gemacht werden müssen und daß ihre Tragbarmachung nichts weniger und nichts mehr bedeutet als die Überwindung der gegenwärtigen Konsum- und Produktionskrise der Welt und die Ermöglichung eines gemeinschaftlichen wirtschaftlichen Ausbaus.

Das „Loch im Westen“.

DRB Berlin, 28. Juli. Im Zusammenhang mit den Ausführungen des Wiederaufbauamtsministers Rathenau gab Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium Dr. Hirsch einen Überblick über die Erörterungen bezgl. des sogenannten „Loch im Westen“ und die Gestaltung der deutsch-französischen Handelsbeziehungen. Er betonte die Schädigungen, welche der deutschen Wirtschaft durch die Unterstellung der deutschen Ein- und Ausfuhr im Rheinland unter das von der Entente eingeschaffte Ein- und Ausfuhrregime zugefügt werden und hob hervor, daß die innere Berechnung der meisten deutschen Behörden auch von der Gegenseite nicht verkannt werden. Der Wunsch der Gegenseite nach einer allgemeinen Kontingentierung derjenigen Einführungen, die nicht ganz frei zugelassen werden können, begegnen von deutscher Seite keinen grundsätzlichen Bedenken, natürlich unter der Voraussetzung, daß die wirtschaftliche Regierung für Deutschland wieder möglich wird. Hierüber soll demnächst weiter verhandelt werden.

Die Erschütterung der Sowjetrepublik Korruption, Aussände und Pogrome.

Berchau, 28. Juli. Hier sind sensationelle Nachrichten über die durch die Hungersnot hervorgerufenen Aussände eingelaufen. Das alte russische Exekutivkomitee erließ bereits verschiedene Aufrufe durch Funkspruch, aus denen hervorgeht, daß Russland nicht nur, infolge der Miserie vor einer Hungersnot steht, sondern daß auch ein Zusammenbruch der Bremerhoffnung zu befürchten steht. Das Exekutivkomitee erläutert in diesen Funkprüchen, daß dieser Zusammenbruch momentan auf die grenzenlose Korruptionswirtschaft in den Beamtenkreisen zurückzuführen sei. Unterstellt man die Funkspuren von Berlin und Rostow. Sie enthalten außerdem strenge Weisungen zur Absicherung von Holz und Durchführung der Oel- und Kohlentransporte.

Ein zweiter Funkspruch des Sowjetkomitees weist auf die schlechte Versorgung des Bürgertums hin, auf die Mitglieder des Kreiselschiffes, ferner an die geistigen Arbeiter mit der Aufforderung, sich zusammenzuschließen, die Sowjetregierung angewiesen und ist angekündigt, daß die abgängliche Stellung keine Schwierigkeiten zu bereiten. Aus diesem Auftrag ersicht man die Furcht vor gegenrevolutionären Aussänden. Nach weiter eingeschafften Melbungen soll eine grohe Aussandbewegung im Gang sein, die bereits einen ungeheuren Umfang angenommen hat und in der der Hungersnot heimgesuchten Bevölkerung eine zahlreiche Anhänger findet. Eine Auswanderung hat in den betreffenden Gebieten eingesetzt, auch werden aus mehreren Teilen größere Pogrome gemeldet.

Belagerungszustand in Moskau.

DRB Berlin, 28. Juli. Aus Moskau wird gemeldet, daß infolge der großen Unruhen der Belagerungszustand über Moskau verhängt worden ist.

Thüringen

Landsäg-Auslösung.

DRB Weimar, 28. Juli. In einer Sitzung des thüringischen Landtages erklärte nach Ablehnung des Grundsteuer-Gesetzes durch die Republikpartei und Kommunisten Staatssekretär Dr. Paulsen, die Staatsregierung sei gezwungen, zurückzutreten. Hierauf stellten die Unabhängigen den Antrag auf Auflösung des Landtages. Der Antrag wird am Samstag behandelt werden.

Streiflichter.

Der „Reichsbote“ und die „Deutschnationalen“.

Die Deutschnationalen wehren sich befannlich mit Händen und Füßen und — wenn alles nichts nützt — unter Begegnung des bequemen Paraphrasen 11 des Pregeches gegen den begründeten Verdacht, daß die Deutschnationalen Volkspartei die vollverantwortliche Schreiberei des Berliner „Reichsboten“, sagen wir — nicht ungern sieht. Es heißt jüngst sogar, die Deutschnationalen Fraktion des preußischen Landtages habe beschlossen, sich die Zuständigkeit des Reichsgerichts zu verhindern. Dieser Fraktionsbeschuß findet nur eine eigenartige Ergänzung in der „Korrespondenz der Deutschnationalen Volkspartei“, des amtlichen Parteiorgans, das glaubt, den Reichsboden in Schuß nehmen zu müssen. Das amtliche Parteiorgan vermag nicht zu erkennen, daß sich in ihm — dem „Reichsboten“ — eine gehässige Heile gegen die katholische Kirche aufstellt. Der „Reichsbote“ sei „ein stiftungsgemäß rein evangelisches Blatt“. Im Zentrum aber gebe es Leute, die „ihren jede protestantische Meinung und Widerrede als Heile aussuchen“.

Wenn die Schmähungen, die der „Reichsbote“ seit Monaten unaufhörlich gegen die katholische Kirche, ihre Orden und Einrichtungen bringt, nicht „Heile“ genannt werden sollen, dann hat das Wort überhaupt jeden Sinn verloren. „Ultramontanus“, „schwarzer Teufel“, „Roms Hirschherglüste“, „Jesuitenhut“, „jettisch ultramontane Moral“, „ultramontane Quacksalberum“, Soutane, Kafan und Vallonmühle“ sind im „Reichsboten“ mit Vorliebe angewandte Redensarten. immer wieder wird wörtlich versichert: „Rom ist der Feind“, bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit wird zur „Wahrheit“ gegenüber „Rom“ gemahnt. Wenn lese nur den Artikel „Rom bei der Arbeit“ im „Reichsboten“ vom 1. Juli. Die bestiedigte Zusage der römischen Freiheit, die sich jetzt endlich anzubauen scheint und die jedem Katholiken herzenssache ist, wird hier folgendermaßen glorifiziert: „Die päpstliche Macht befindet sich auf dem Marsch, ein neuer politischer Siegeszug Rom beginnt. Da heißt es für das evangelische Deutschland: Die Augen auf! Kein gereuer Edikt, kein Biomard schaut heute wachsame Blicke über die Alpen und seine starke und geistige deutsche Hand wehrt dorthin Unheil. Die erstarkende römische Macht wird ein Heer geistlicher Truppen auf Deutschland loslassen.“ Und am Schlus: „Das ist das Ereignis des Weltkrieges: Des Papstes steigende Macht! Deutschland wache auf!“ Man lese auch die Reden, die der „Reichsbote“ am 12. Juni in einem „Rückblick auf 50 Jahre römisch-ultramontane Politik in Deutschland“ auf den Apostolischen Vöttinger singt, die Angriiffe auf das Unschuldprinzip und die anmaßende Kritik an dem Verhalten des deutschen Trippelates, der sich „in vielerzahl recht wenig würdig“ Weise der neuen Lehre unterworfen und nicht den Mut gefunden habe, „dem neuen Dogma die Anerkennung zu verweigern“. Wehe aber, wenn der Kardinal Erzbischof von Köln es wagt, in schächer Weise des seligen Petrus Canisius in einem Hirtenkreis zu reden: das heißt dann den Kampf gegen die evang. Kirche empfohlen, ist „Intoleranz“, Propaganda! (Reichsbote Nr. 228.) Wehe auch, wenn der Papst in einer Enzyklika das Wirkeln des Heiligen Dominikus würdigt. Das nennt der Reichsbote (Nr. 314) eine „päpstliche Herthaferung“, spricht, ehe er auch einen Auszug aus der Enzyklika kennen konnte, von den „saltam bekannten römischen Papsturtil“ und zieht, wie für gewöhnlich gegen die Jozuinen, diesmal über die „traurige Rolle des Dominikanerordens“ her, des „Großagenten jenes Abfallgeistes und Ablösungswunsches“, der nach der Revolution seiner „Überlebensfähigkeit“ gedenkt mit allen Mitteln das Evangelium bestimmt“. Man vergenztigt sich, was der „Reichsbote“ an Angriffen auf den „Beichtstuhl“, auf den alten Brauch der Konfessionspräferenz usw. allein in den letzten Monaten geleistet hat; man denkt an die offensiven, von Verleumdung gegen die katholische Kirche zeugenden Aufsätze des Antislavonischen Reichsverbundes, denen der „Reichsbote“ mit größter Bereitwilligkeit seine Spalten öffnet und leidenschaftlich noch folgenden Anfang eines poetischen Elegies in Nr. 336 dieses Blattes: „Iehu allein und Iud allein sind jeder Deutschlands Totenschein — und man wird sich über den Mut wundern, mit dem die parteiähnliche Deutschnationale Korrespondenz sich schägend vor den „Reichsboten“ zu stellen und keine solematischen wohlfeilen Angriffe, von denen wir hier nur einige Proben wiedergeben konnten, als fachliche Zurückweisung“ zu verteidigen wagt.

Die Korrespondenz der Deutschnationalen Volkspartei geht aber noch weiter; sie macht sich eine Reihe von Angriffen des „Reichsboten“ direkt zu eigen, so keine unerhörte Kritik an der Dominikanerkirche und dem Katholizismus schreiben, seine unwharte Behauptung über eine der Evangelischen in der kirchlichen Theologie wiederaufgehende Beleidigung. Das amtliche Parteiorgan bringt es sogar fertig, mit in den Choros der eingefüllt, die sich über die Wiedererrichtung des Bistums Meißen „mittler im evangelischen Sachsen“ bellagen. Man wird also dem „Reichsboten“ (Nr. 333) leider nicht widersprechen können, wenn er „pöllige Ueberempfindung“ zwischen sich und der Korrespondenz der Deutschnationalen Volkspartei feststellt. Nur fürchten wir, diese öffentlich beludene „Ueberempfindung“ wird nicht nur den „Reichsboten“, sondern auch die zahlreichen deutschnationalen Propagandisten in ihrem Elster, in der kontinentalen Brunnensorgfaltung so zugeschaut, anposieren. Es

Die Not der rheinischen Gemeinden.

DRB Kleve, 28. Juli. Auf einer hier abgehaltenen Tagung der Bürgermeister der Gemeinden des Niederrheins wurde klare Klage über die Not geführt, in die die Gemeinden dadurch geraten, daß die Bavarien in Bezeichnungen angesetzten, die der Reichsregierung eine langsam zurückgestillte Wirtschaftsschädigung hat. Weitere wurde eine Eingabe an die Bevölkerungsbehörde vorgelegt, daß für das Reich-

wirtschaft erledigt für Bevölkerungsbehörde nur solche Personen bestimmt werden, die in einem Verhältnis zum betreffenden Lande leben.

Ein Schwazia'st Städtchen in Namibia

DRB Freiburg, 28. Juli. Der bei Neustadt im Schwarzwald gelegene Ort Höfingen steht heute mittag in Flammen. Ein Drittel des ganzen Städtchens ist von Flammen bereits zum Opfer gefallen.

Die entzündliche Trockenheit.

Heute soll in Berlin eine Beratung der Vertreter der Länder darüber stattfinden, was gegen die katastrophalen Folgen der Trockenheit getan werden sollte.

Waldbrände an der deutsch-holländischen Grenze.

DRB Sharpenseel, 28. Juli. An der deutsch-holländischen Grenze sind große Waldbrände ausgebrochen, wodurch der 200 Morgen große Hochwald der Gemeinde Sharpenseel vollständig verbrannte. Im holländischen Gebiet ist es noch nicht gelungen, die seit mehreren Tagen tüchtigen Brände eines größeren Wald- und Heidekomplexes zu bekämpfen.

Der Buchdruckerstreik.

Köln, 28. Juli. Auch dem Redakteur Dr. Telpel wurden auch mehrere Buchdruckerprinzipien, die bei der Feststellung des Nachrichtenblattes mitwirken, am Dienstag abend beim Verlassen des Gebäudes der K.-A. von einer starken Horde beschimpft und tödlich angegriffen. Sie wurden mit schweren Steinen beworfen und mußten in ein Haus fliehen, wo sie regelrecht belagert wurden. Nur unter polizeilichem Schutz konnten sie das Haus wieder verlassen. Die Kölner Verleger berufen sich bei ihrer Stellungnahme selbstverständlich auf den einstimmig gefassten Reichsbedarfssatz des Schriftstoffsatzes im Reichsarbeitsministerium, dem auch der Gehölzverwalter des Kreises 2, zu dem auch Köln gehört, folgt er sich nicht aufserhalb der Tarifgrenzen feststellen wollte, zugestimmt hat. Der Kölner Streik ist daher ein rein außerstaatliches örtliches Ereignis, das deshalb auch bereits von den außerordentlichen Buchdruckergehirnen gebanden wurde. In Düsseldorf haben die Gehölze noch eine allgemeine Fortdauer gestellt, wohl aber verschlossen, in einzelnen Betrieben vorstellig zu werden. Infolge des Widerstandes zahlreicher Gehölze ist dieser Schritt jedoch unterblieben. Die Gehölze verurteilten den Kölner Streik als ausstroslos.

Aus der Umgegend.

Godeberg: Für die elektrische Fähre ist ein neuer Tarif in Kraft getreten. Die Überfahrt kostet jetzt für jede Person 75 Pf., für Arbeiter und Schüler 45 Pf., für Kinder 30 Pf. Auch alle übrigen Fähren sind entsprechend erhöht worden.

Remagen: In der letzten Stadtbefestigung wurden die Wetterarbeiten an der Pumpstation dem Bauunternehmer B. Seiffert und dem Unternehmer Klemens übertragen. Der Staat kostete 1. Wehrwacht, Oster- und Pfingsttagen von 9—1 Uhr, am Sonntag nach Oster- und Pfingsttagen von 9—6 Uhr mit einer einstündigen Mittagspause, die Aufnahme von Sportvereinen, Schankstätten an allen Sonn- und Feiertagen von 9—6 Uhr mit einer einstündiger Mittagspause, die Aufnahme von Sportvereinen, Schankstätten an allen Sonn- und Feiertagen von 9—6 Uhr mit einer einstündiger Mittagspause. Die 48-stündige Wochendarbeit darf nicht überreicht werden. Am einem Tage kostet Woche, in dem ein Arbeitnehmer Sonntags länger als 3 Stunden beschäftigt wird, ist er während der 2. Hälfte eines Arbeitstages und zwar spätestens von 1 Uhr mittags ab von jeder Arbeit freizulassen. Wenn die Arbeitnehmer durch die Sonntagsarbeit am Betrieb des Gottesdienstes behindert sind, ist ihnen an jedem Sonntag die zur Erfüllung des Gottesdienstes erforderliche Zeit frei zu geben.

Remagen: In der letzten Stadtbefestigung wurden die Wetterarbeiten an der Pumpstation dem Bauunternehmer B. Seiffert und dem Unternehmer Klemens übertragen. Der Staat kostete 1. Wehrwacht, Oster- und Pfingsttagen von 9—1 Uhr, am Sonntag nach Oster- und Pfingsttagen von 9—6 Uhr mit einer einstündigen Mittagspause, die Aufnahme von Sportvereinen, Schankstätten an allen Sonn- und Feiertagen von 9—6 Uhr mit einer einstündiger Mittagspause. Die 48-stündige Wochendarbeit darf nicht überreicht werden. Am einem Tage kostet Woche, in dem ein Arbeitnehmer Sonntags länger als 3 Stunden beschäftigt wird, ist er während der 2. Hälfte eines Arbeitstages und zwar spätestens von 1 Uhr mittags ab von jeder Arbeit freizulassen. Wenn die Arbeitnehmer durch die Sonntagsarbeit am Betrieb des Gottesdienstes behindert sind, ist ihnen an jedem Sonntag die zur Erfüllung des Gottesdienstes erforderliche Zeit frei zu geben.

Remagen: In der letzten Stadtbefestigung wurden die Wetterarbeiten an der Pumpstation dem Bauunternehmer B. Seiffert und dem Unternehmer Klemens übertragen. Der Staat kostete 1. Wehrwacht, Oster- und Pfingsttagen von 9—1 Uhr, am Sonntag nach Oster- und Pfingsttagen von 9—6 Uhr mit einer einstündigen Mittagspause, die Aufnahme von Sportvereinen, Schankstätten an allen Sonn- und Feiertagen von 9—6 Uhr mit einer einstündiger Mittagspause. Die 48-stündige Wochendarbeit darf nicht überreicht werden. Am einem Tage kostet Woche, in dem ein Arbeitnehmer Sonntags länger als 3 Stunden beschäftigt wird, ist er während der 2. Hälfte eines Arbeitstages und zwar spätestens von 1 Uhr mittags ab von jeder Arbeit freizulassen. Wenn die Arbeitnehmer durch die Sonntagsarbeit am Betrieb des Gottesdienstes behindert sind, ist ihnen an jedem Sonntag die zur Erfüllung des Gottesdienstes erforderliche Zeit frei zu geben.

Remagen: In der letzten Stadtbefestigung wurden die Wetterarbeiten an der Pumpstation dem Bauunternehmer B. Seiffert und dem Unternehmer Klemens übertragen. Der Staat kostete 1. Wehrwacht, Oster- und Pfingsttagen von 9—1 Uhr, am Sonntag nach Oster- und Pfingsttagen von 9—6 Uhr mit einer einstündigen Mittagspause, die Aufnahme von Sportvereinen, Schankstätten an allen Sonn- und Feiertagen von 9—6 Uhr mit einer einstündiger Mittagspause. Die 48-stündige Wochendarbeit darf nicht überreicht werden. Am einem Tage kostet Woche, in dem ein Arbeitnehmer Sonntags länger als 3 Stunden beschäftigt wird, ist er während der 2. Hälfte eines Arbeitstages und zwar spätestens von 1 Uhr mittags ab von jeder Arbeit freizulassen. Wenn die Arbeitnehmer durch die Sonntagsarbeit am Betrieb des Gottesdienstes behindert sind, ist ihnen an jedem Sonntag die zur Erfüllung des Gottesdienstes erforderliche Zeit frei zu geben.

Remagen: In der letzten Stadtbefestigung wurden die Wetterarbeiten an der Pumpstation dem Bauunternehmer B. Seiffert und dem Unternehmer Klemens übertragen. Der Staat kostete 1. Wehrwacht, Oster- und Pfingsttagen von 9—1 Uhr, am Sonntag nach Oster- und Pfingsttagen von 9—6 Uhr mit einer einstündigen Mittagspause, die Aufnahme von Sportvereinen, Schankstätten an allen Sonn- und Feiertagen von 9—6 Uhr mit einer einstündiger Mittagspause. Die 48-stündige Wochendarbeit darf nicht überreicht werden. Am einem Tage kostet Woche, in dem ein Arbeitnehmer Sonntags länger als 3 Stunden beschäftigt wird, ist er während der 2. Hälfte eines Arbeitstages und zwar spätestens von 1 Uhr mittags ab von jeder Arbeit freizulassen. Wenn die Arbeitnehmer durch die Sonntagsarbeit am Betrieb des Gottesdienstes behindert sind, ist ihnen an jedem Sonntag die zur Erfüllung des Gottesdienstes erforderliche Zeit frei zu geben.

Remagen: In der letzten Stadtbefestigung wurden die Wetterarbeiten an der Pumpstation dem Bauunternehmer B. Seiffert und dem Unternehmer Klemens übertragen. Der Staat kostete 1. Wehrwacht, Oster- und Pfingsttagen von 9—1 Uhr, am Sonntag nach Oster- und Pfingsttagen von 9—6 Uhr mit einer einstündigen Mittagspause, die Aufnahme von Sportvereinen, Schankstätten an allen Sonn- und Feiertagen von 9—6 Uhr mit einer einstündiger Mittagspause. Die 48-stündige Wochendarbeit darf nicht überreicht werden. Am einem Tage kostet Woche, in dem ein Arbeitnehmer Sonntags länger als 3 Stunden beschäftigt wird, ist er während der 2. Hälfte eines Arbeitstages und zwar spätestens von 1 Uhr mittags ab von jeder Arbeit freizulassen. Wenn die Arbeitnehmer durch die Sonntagsarbeit am Betrieb des Gottesdienstes behindert sind, ist ihnen an jedem Sonntag die zur Erfüllung des Gottesdienstes erforderliche Zeit frei zu geben.

Remagen: In der letzten Stadtbefestigung wurden die Wetterarbeiten an der Pumpstation dem Bauunternehmer B. Seiffert und dem Unternehmer Klemens übertragen. Der Staat kostete 1. Wehrwacht, Oster- und Pfingsttagen von 9—1 Uhr, am Sonntag nach Oster- und Pfingsttagen von 9—6 Uhr mit einer einstündigen Mittagspause, die Aufnahme von Sportvereinen, Schankstätten an allen Sonn- und Feiertagen von 9—6 Uhr mit einer einstündiger Mittagspause. Die 48-stündige Wochendarbeit darf nicht überreicht werden. Am einem Tage kostet Woche, in dem ein Arbeitnehmer Sonntags länger als 3 Stunden beschäftigt wird, ist er während der 2. Hälfte eines Arbeitstages und zwar spätestens von 1 Uhr mittags ab von jeder Arbeit freizulassen. Wenn die Arbeitnehmer durch die Sonntagsarbeit am Betrieb des Gottesdienstes behindert sind, ist ihnen an jedem Sonntag die zur Erfüllung des Gottesdienstes erforderliche Zeit frei zu geben.

Remagen: In der letzten Stadtbefestigung wurden die Wetterarbeiten an der Pumpstation dem Bauunternehmer B. Seiffert und dem Unternehmer Klemens übertragen. Der Staat kostete 1. Wehrwacht, Oster- und Pfingsttagen von 9—1 Uhr, am Sonntag nach Oster- und Pfingsttagen von 9—6 Uhr mit einer einstündigen Mittagspause, die Aufnahme von Sportvereinen, Schank

Scharfe Kritik an der Lebensmittelwirtschaft in Bonn-Land.

Die Monopolstellung der Hirma Koppel.

Der Kreistag des Landkreises Bonn beschloß sich in seiner gestrigen Sitzung eingehend mit den gegen die Lebensmittelwirtschaft im Landkreise Bonn erhobenen Vorwürfen.

Kreisrat Geheimrat von Kell berichtete zunächst über die letzte Sitzung des Lebensmittelamtes.

Lebensmittelwirtschaft.

Die Sitzung vom 31. Dezember 1920 weist zwar einen Kapitalbestand von 4,9 Millionen Mark auf. Es kann jedoch bestehende Forderungen ansehen. Dann sieht die Vorlage zu dem damaligen Preise eingestellt; ingewissen sei aber ein Preissturz eingetreten. Der Kreis habe an das Reich noch Forderungen aus der Verbilligungsaktion der. Diese Forderung beträgt 1.048.000 Mark. Bezahlt hat das Reich davon 280.000 Mark. Aber es macht eine Gegenforderung geltend von 900.000 Mark. Bis jetzt hat das Reich trotz mehrfacher Anforderung noch geweigert, die erforderlichen Unterlagen herzubringen. Ein erheblicher Teil der Forderungen fällt auf die Bürgermeistereien. Was sodann die

Brotstreibung durch Bohnenmehl

angeht, so übernehme ich allein hierfür die Verantwortung. Ich habe den Kreisausschuss nicht bestätigt. Ich war in Urlaub und kam. Da der Preissturz in Südniederrhein bevorstand, habe ich überlegt, was zu tun sei, um den Kreis vor Schaden zu bewahren.

Ich ließ die Südniederrheine mahlen und habe damit das Brotnetz wieder lassen. Ich erzielte dadurch Mehrlieferung an besseres Mehl, das zu höheren Preisen verkauft wurde. Die Sache ist dann der Reichsgerechtsameite mitgeleitet worden. Es kam zur Untersuchung. In der Sitzung wurde von Mehlschlägern gesprochen. Bei der Untersuchung konnte man auf meine Meinung rechnen, bis zu dem Augenblick, wo recht unpassende Bemerkungen sieien. Da habe ich der Reichsgerechtsameite den Einblick in meine Buchführung verweigert. Die Rechtheiter sind gegangen, das Mehl wurde beschlagnahmt und ist es heute noch. Ob es inzwischen bestätigt ist, unterliegt der Prüfung der Reichsgerechtsameite. Wenn es uns zur Verfügung geblieben wäre, hätte die Verbilligung mehr davon gehabt.

Namentlich ist die Zentrumsaktion in diesem Zusammenhang der Ansicht, daß die Monopolstellung, die der Hirma Koppel vor der Kreisverwaltung eingeräumt wurde, von dieser im ungünstigen Interesse und mit großem finanziellen Erfolg ausgenutzt worden ist. Die Rechtheiter hat die Aussicht gewonnen, daß der finanzielle Nutzen ausschlaggebender für die Bearbeitung der Fragen war als das Wohl der Kreisbevölkerung. Auf weitere diesbezügliche Einschätzungen soll im Hinblick auf ein schwebendes Gerichtsverfahren an dieser Stelle nicht eingegangen werden.

Was die Bohnenmehlangelegenheit angeht, so erkenne die Zentrumsaktion den Willen der Kreisverwaltung des Kreis vor finanziellen Schäden zu bewahren an, sie möge jedoch das angewandte Mittel, auch wenn es zum Erfolg geführt hätte, als unzureichend bezeichnen, jurnal Beforderten wegen des gleichen Vorgehens von den Verwaltungen unanständig verfolgt worden sind. Sie legt aber Wert darauf der Rechtheiterung mit allem Ernst den die Lage erhebt, darzulegen, daß sie mit der Art der Behandlung der Angelegenheit durch die Reichsregierung begann. Reichsgerechtsameite ebenfalls in einer Weise einverstanden sein kann. Die Reichsregierung sollte darauf bedacht sein, besonders die Bevölkerung unserer gefährdeten Gebiete zu schützen. Das geschieht aber nicht, wenn sie die Bevölkerung Böhmen unterstellt und sie für das Verhalten dieser Behörden, auf deren Entwicklungen sie in der fraglichen Angelegenheit keinen Einfluss hat, verantwortlich macht. Der Erfolg ist, daß die Bevöl-

einer kann die Verantwortung leichter tragen, als 7. Die Verantwortung für das, was ich getan habe, übernehme ich jedem gegenüber auch meiner vorgesetzten Behörde gegenüber. Ich habe als oberster Haushalter gehandelt. Ich kann eben z. St. noch Verhandlungen. Das Mehl, soweit es noch gut ist, wird uns überreichen und angerechnet. Und nun reichen Sie sich offen und unverdeckt aus. Ich bin zu jeder Auskunft gern bereit. Die Sache soll voll auf gelöst werden. Wir müssen keine Bahn und keine Welle haben, ich habe nichts zu verheimlichen. Verdächtigungen, die hinter meinem Rücken gegen mich und die, welche die Kriegswirtschaft mit mir durchgespielt haben, und unter denen wir zu leiden haben, müssen von uns genommen werden. Wir müssen uns heute über die ganze Lebensmittelwirtschaft aussprechen. Das ist mein dringender Wunsch.

Abg. Henzer (Zentr.) Godesberg verfasst darauf

Der Herr im gelben Mantel.

Roman von Otto Berndt.

(Americanisches Copyright 1919 by Carl Dunder, Berlin.)

"Aber Kurt hat doch nichts."

"Sehr wohl, bitte, lassen Sie mich ausreden. Ich bedarf etwa hunderttausend Mark. In Stockholm wäre es mir selbstverständlich ein leichtes gewesen, einen Teilhaber mit weit höherer Einlage zu bekommen, aber ich hatte nun einmal zu Herrn Blüssing das Vertrauen, daß seine Umwelt und große Arbeitskraft eine bedeutende Summe aufzuwenden, und zudem wollte ich aus bestimmten Gründen gern einen Deutschen in meiner Firma haben. Deshalb machte ich Herrn Blüssing den Vorschlag, mit einer Einlage von hunderttausend Mark mein Teilhaber zu werden. Wenn Sie, Herr Blüssing, die Mühe nehmen würden, das amerikanische Geschäftskontor mit mir zu prüfen, dann würden Sie mir zu-

Greuell & Cie.

Bankgeschäft

Köln a. Rhein, Alter Markt 24

Drahtanschrift: Orderbank

Fersusp. A 8016

An- und Verkauf von Wertpapieren, Banknoten und Schecks auf fremde Plätze.

Bankgeschäfte jeder Art.

Stellen-Gesuche (männlich)

Ein Invalide sucht nach einem Stellenvertrag als Büro (Werke aufzutragen od. schaffen und bereichern). Zu ertragen in der Reichsstädte.

Tüchtiger Bäcker und Konditor für Kreisrat u. Samstag zu küstlich geküst. Angebote unter "Bäcker" 4148.

Junger Mann 20 Jahre alt, Kontorist mit allen Büroarbeiten vertraut, sucht Beschäftigung, gleich welcher Art. Angebote unter "T 4148".

Braver Junge den Lohn, 17 bis 20 Jahre, für Milchfabrik gegen guten Lohn gesucht. Bonn, Kloststrasse 19.

Hausdiener

gesucht. Godesberg, Hauptstraße 8.

Stellen-Gesuche (weiblich)

Anteilsmädchen

sofort gesucht.

Bonner, Gaffestgraben 22.

Dienstmädchen

oder Tagesmädchen für bald gesucht.

Bonner, Kreuzbergweg 5.

Zum 1. August nächstes, braues Haus und Zimmermädchen

zu 1. September nächstige.

Köhl

gesucht. Gute Dienstleistungen erfordern.

Pension Vito.

Bonner, Humboldtstrasse 46.

Sauberer

Mädchen

oder Frau zum Spulen u.

Bauen für ganze oder halbe Tage gesucht. Konditorei

Schöpinkel, Bonn,

Griesdorffsannenbergerstr. 145, Bonngasse 7.

Junges Mädchen

für alte Haushalt sofort gesucht. Das Kochen kann erlernt werden. Kleine Wäsche.

Sonntags Ausgang.

Bonner, Bonngasse 5, 3. Etg.

Prop. Mädchen

sofort gesucht.

Bonner, Gaffestgraben 22.

Dienstmädchen

oder Tagesmädchen für bald gesucht.

Bonner, Kreuzbergweg 5.

Zum 1. August nächstes, braues Haus und

Zimmermädchen

zu 1. September nächstige.

Köhl

gesucht. Gute Dienstleistungen erfordern.

Pension Vito.

Bonner, Humboldtstrasse 46.

Sauberer

Mädchen

oder Frau zum Spulen u.

Bauen für ganze oder halbe Tage gesucht. Konditorei

Schöpinkel, Bonn,

Griesdorffsannenbergerstr. 145, Bonngasse 7.

Sparsame Hausfrau!

Heize u. loche nur mit Hartholz!

Billiger wie jeder andere Noblenersatz.

Königstrasse 125/133.

Wilh. Streck, Bonn,

Januar 1883.

Mit geringen Kosten

können Sie durch die Ausgabe Ihrer Stellen-

suche u. -Angebote, An- u. Verkaufsanzei-

gen in unserer Zeitung

große Erfolge erzielen!

Gelegenheitsanzeigen werden besonders günstig berechnet.

Wohnungen

zu gut möblierte

Zimmer

an anständigen, ruhigen Dern.

Vonngasse 23.

Wilh. Streck, Bonn,

Januar 1883.

Wohngesellschaft

zu günstigen Preisen.

Wilh. Streck, Bonn,

Griesdorffsannenbergerstr. 145, Bonngasse 7.

Wilh. Streck, Bonn,

Januar 1883.

Wohngesellschaft

zu günstigen Preisen.

Wilh. Streck, Bonn,

Griesdorffsannenbergerstr. 145, Bonngasse 7.

Wilh. Streck, Bonn,

Januar 1883.

Wohngesellschaft

zu günstigen Preisen.

Wilh. Streck, Bonn,

Griesdorffsannenbergerstr. 145, Bonngasse 7.

Wilh. Streck, Bonn,

Januar 1883.

Wohngesellschaft

zu günstigen Preisen.

Wilh. Streck, Bonn,

Griesdorffsannenbergerstr. 145, Bonngasse 7.

Wilh. Streck, Bonn,

Januar 1883.

Wohngesellschaft

zu günstigen Preisen.

Wilh. Streck, Bonn,

Griesdorffsannenbergerstr. 145, Bonngasse 7.

Wilh. Streck, Bonn,

Januar 1883.

Wohngesellschaft

zu günstigen Preisen.

Wilh. Streck, Bonn,

Griesdorffsannenbergerstr. 145, Bonngasse 7.

Wilh. Streck, Bonn,

Januar 1883.

Wohngesellschaft

zu günstigen Preisen.

Wilh. Streck, Bonn,

Griesdorffsannenbergerstr. 145, Bonngasse 7.

Wilh. Streck, Bonn,

Januar 1883.

Wohngesellschaft

zu günstigen Preisen.

Wilh. Streck, Bonn,

Griesdorffsannenbergerstr. 145, Bonngasse 7.

Wilh. Streck, Bonn,

Januar 1883.

Wohngesellschaft

zu günstigen Preisen.

Wilh. Streck, Bonn,

Griesdorffsannenbergerstr. 145, Bonngasse 7.

Wilh. Streck, Bonn,

Aus Provinz und Reich.

Gesetzlichen: Fahrlässige Tötung durch falsche Medizin. Der Apotheker R. hatte seinerzeit durch Verweichlung eines vom Arzt verschriebenen Heilmittels den Tod zweier 11-jähriger Kinder im heimischen Hause verschuldet, welche infolge Vergiftung starben, und musste sich daher nunmehr vor dem Strafgericht in Aachen verantworten. Der schon betagte Angeklagte gab sein Berichtshaus umwunden zu. Das Urteil war auf Überarbeitung zurückgestellt. Das Urteil des Strafgerichts lautete auf 2 Monate Gefängnis wegen fahrlässiger Tötung in zwei Fällen. Es wurde Strafauftschub verhängt.

Ganzen: Auf gräßliche Weise uns Leben getötet ist der 48-jährige verheiratete Bahnwärter Seer von hier. Als er nachts zwischen 12 und 1 Uhr seine Strecke abging, geriet er auf unerklärliche Weise unter die Maschine des um dieselbe Zeit hier durchfahrenden Schnellzuges. Der Kopf wurde ihm abgeschnitten und dann vollständig zerstört. Den losgelösten Körper schleppte die Maschine noch ungefähr 50 Meter mit fort.

Untersuchung: Das Urteil des Strafgerichts war auf Überarbeitung zurückgestellt. Das Urteil des Strafgerichts lautete auf 2 Monate Gefängnis wegen fahrlässiger Tötung in zwei Fällen. Es wurde Strafauftschub verhängt.

Kempen: Der 450. Todestag ihres großen Sohnes Thomas von Kempen wird unsere Stadt am Sonntag, den 31. Juli in würdiger Weise begangen. Eine Festchrift hat im Auftrage des Festausschusses Stadtarchivar A. Körner verfaßt. Die Stadtordnungen haben zur Erinnerung an diesen Gedenktag das große Bildnis des Thomas von Kempen in der Kirche aufgestellt.

Didesbach (Nahe): Der Kriegsinvaliden Zehob-

Schwer von hier verlor im Jahre 1815 durch einen Infanteriegeschoss das linke Auge. Das Geschoss konnte seitdem wegen Schmerzen für das linke Auge entfernt werden. Kurzlich fand sich das Geschoss und fiel ihm nach nunmehr 6 Jahren in den Mund.

Landau: Die Mäuseplage wird in der Vorortsschule immer größer. Hunderttausende der gefährlichen Räuber sind bereits eingezangen, ohne daß eine merkliche Wonne eingezogen ist. In der Südpfalz ist der Schaden ungeheuer, wo er allein auf mehrere Hunderttausend Mark geschätzt wird. Nachdem die Getreidefelder leer werden, wandern jetzt die Mäuse in die Kartoffel- und Rübenfelder, um ihr schädliches Tun fortzuführen. Alle Belästigungsmittel, wie Giftpetroleum, Insektenzellen usw., entsprechen bei weitem nicht den Erwartungen. Außerdem hat ein in Oberkirch hergestelltes Räucherapparat sehr gute Erfolge erzielt; die von diesem entsandten Gasen töten die Mäuse in kurzer Zeit, ohne den Pflanzen zu schaden.

Köln: Verurteilte Schieber. Ein Wagen Margarine, der nach Köln bestimmt war, wurde von sechs Leuten, darunter drei Eisenbahner, aus Gründen geöffneten Frachtkasten und Klebezettel nach Frankfurt verschoben. Ein Angestellter hatte sich im Einvernehmen mit den Eisenbahndirektionen mit den Betäubern als Mittäter eingespielt und sie in ihrem Vorhaben bestärkt. Die Staatsanwaltschaft billigte vor dem Strafgericht dieses Verfahren, da die Bahn

Gestern abend verschied zu Bonn das Mitglied unseres Aufsichtsrates

Herr Staatssekretär a. D.
Geh. Justizrat

Carl Trimborn

Mitglied des Reichstages
Ritter hoher Orden.

Der Heimgangene hat sich seit vielen Jahren in uneigennütziger Weise mit seinen umfassenden Kenntnissen und Erfahrungen in den Dienst unserer Gesellschaft gestellt. Er war infolge seines edlen und liebenswürdigen Charakters allen Mitgliedern des Aufsichtsrates und Vorstandes ein geschätzter Freund, dessen Andenken stets ehrend gedacht werden wird.

Neuss, den 26. Juli 1921.

Aufsichtsrat und Vorstand
der Feuerversicherungs-Gesellschaft Rheinland.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute abend 7 Uhr meinen lieben, herzenguten Mann, unsern treusorgenden Vater, Bruder, Schwager u Onkel den Herrn Spediteur

Wilhelm Kuchem
Agent der Köln-Düsseldorfer
Rheindampfschiffahrt

durch einen sanften, geistergeborenen Tod, wohl vorbereitet durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbekommunion, im Alter von 55 Jahren von einem langen, schweren Leiden zu erlösen.

In tiefem Schmerz:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bonn, Bergheim-Sieg, Magdeburg,
den 28. Juli 1921.

Die feierlichen Exequien werden gehalten am Samstag den 30. Juli, morgens 9.45 Uhr in St. Remigius; daran anschließend ist die Beerdigung vom Trauerhaus Rheinwerk 3 aus zum Nordfriedhof. Von Besiedelsbesuchen bitte absehen.

8, 10 und 12 Meter lange nene

Leitern

mit Holzbügeln, für Anstreicher- und sonstige Arbeiten zu gebrauchen. Stück 75-100 Mr. zu verkaufen.

Wilhelm Schmitz, Eiffelplatz 2, I.

Die Kirmes in Obercassel

findet statt am 14. und 15. August 1921.

Es sind noch 2 Plätze zu vergeben für Karussells und dergl. Verpackung am Mittwoch den 13. August, vormittags 10½ Uhr auf dem Rathaus in Obercassel.

Die Verpackung der Kundenplatze findet an demselben Tage um 11½ Uhr auf der Marktstraße statt.

gleichauf auf welche Weise die Schieber und Räuber festsetzen müsse, während der Verteidiger diese Art und Weise der Bahn als unfair und als Spiegelung bezeichnete. Die Strafammer teilte die Ansicht der Bahnverwaltung und der Staatsanwaltschaft: der Zugführer habe richtig gehandelt. Die sechs Angestellten erhielten je zwei Jahre Gefängnis.

Wiesbaden: Ein hiesiger Bankbeamter unterschlagt 300.000 Mr. Er verdeckte die Gehaltsträger durch falsche Buchungen. Den Beitrag hatte er vollständig durchgebracht.

Kempen: Der 450. Todestag ihres großen Sohnes Thomas von Kempen wird unsere Stadt am Sonntag, den 31. Juli in würdiger Weise begangen. Eine Festchrift hat im Auftrage des Festausschusses Stadtarchivar A. Körner verfaßt. Die Stadtordnungen haben zur Erinnerung an diesen Gedenktag das große Bildnis des Thomas von Kempen in der Kirche aufgestellt.

Didesbach (Nahe): Der Kriegsinvaliden Zehob-

Schwer von hier verlor im Jahre 1815 durch einen Infanteriegeschoss das linke Auge. Das Geschoss

konnte seitdem wegen Schmerzen für das linke Auge entfernt werden. Kurzlich fand sich das Geschoss und fiel ihm nach nunmehr 6 Jahren in den Mund.

Landau: Die Mäuseplage wird in der Vorortsschule immer größer. Hunderttausende der gefährlichen Räuber sind bereits eingezangen, ohne daß eine merkliche Wonne eingezogen ist. In der Südpfalz ist der Schaden ungeheuer, wo er allein auf mehrere Hunderttausend Mark geschätzt wird. Nachdem die Getreidefelder leer werden, wandern jetzt die Mäuse in die Kartoffel- und Rübenfelder, um ihr schädliches Tun fortzuführen.

Alle Befreiungen und Gewährleistungen werden aufgehoben, zum Teil auf Bitten einzelner Arbeitnehmer, darunter eines Arbeiterviertels, eingestellt wurden.

Als nun die Direktion wieder mehrere Leute ohne Arbeitsnachweis einschafft und darunter von allem "Ungültig" drei offiziell organisierte Arbeiter waren, wurden diese sofort aufgehoben, zum "freien" Verband übergetreten. Als das nicht gleich zog, wurde ihnen von einzelnen Arbeitern und auch einem Betriebsmann und einem Betriebsrat erklärt, wenn sie nicht übertraten, würden sie die Arbeitsstelle verlassen, in diesem Fall werden nur "freie" Gewerkschafter gehabt. Einer ist übergetreten und obwohl er von ausswärts ist, hat man ihm nicht weiter behelligt. Die anderen zwei blieben standhaft. Sie waren beide arbeitslos geworden. Der eine lange Zeit. Er war jedoch noch aus rücksichtiger Gehangenschaft gekommen. Ihm wurde erklärt, daß man nur übertrite er weiter arbeiten könne, obwohl er vor auswärts ist.

Am 14. Juli vormittags 9 Uhr versammelte nun der Arbeiterrat von der Direktion des Werkes, daß sie die zwei offiziell organisierten Arbeiter entlassen soll, wodurchfalls die Gewerkschaft die Arbeit niedergehen werde. Die Direktion befürchtete dieses Unannehmen ab und erklärte, daß alle die, die bis mittags

wohlmeinender Warnung aus niedriger Hoffnung ihr Korn an die Bäcker abgeben.

Köln: Selbstmord. Im Justizgebäude am Neuhofenplatz fand ein Selbstmordtermin in einer Geschäftslage statt. Während der Verhandlung zog der junge Mann einen Revolver und feuerte zwei Schüsse gegen sich selbst ab. Der eine traf ihn tödlich in die Schläfe, die andere kugel fuhr in die Wand. Ein Arzt, der sofort zur Stelle war, konnte nur noch den Tod feststellen.

Sozialpolitik.

Brentaler Terrorismus der „freien“ Gewerkschaften.

Im Worms leisteten sich Mitglieder des „freien“ Metallarbeiterverbandes in der Agitation und in der Bekämpfung christlich gesinnter Arbeiterschaft etwas ganz Besonderes. Nach dem „Deutschen“ wurden die Rezepte zum Kampf gegen die christlichen Gewerkschaften in einer Verhandlung der freien Gewerkschaften in Bielefeld, Zahlstellenvorstand, mitglied und Betriebsleiter ausgetragen.

Allm. Borkommissar von Tector leitete folgendes die Runde auf: Wo Bagger- und Schweißwerk waren bisher nur freigewerkschaftlich organisierte Arbeiter beschäftigt, nachdem es diesen gelungen war, den letzten Christen zum Übertritt in den „freien“ Verband zu zwingen. Das Werk sollte neue Freunde ein, die zum Teil durch den Arbeiternachweis, zum Teil auf Bitten einzelner Arbeitnehmer, darunter eines Arbeiterviertels, eingestellt wurden.

Als nun die Direktion wieder mehrere Leute ohne Arbeitsnachweis einschafft und darunter von allem "Ungültig" drei offiziell organisierte Arbeiter waren, wurden diese sofort aufgehoben, zum "freien" Verband übergetreten. Als das nicht gleich zog, wurde ihnen von einzelnen Arbeitern und auch einem Betriebsmann und einem Betriebsrat erklärt,

wenn sie nicht übertraten, würden sie die Arbeitsstelle verlassen, in diesem Fall werden nur "freie" Gewerkschafter gehabt. Einer ist übergetreten und obwohl er von ausswärts ist, hat man ihm nicht weiter behelligt. Die anderen zwei blieben standhaft. Sie waren beide arbeitslos geworden. Der eine lange Zeit. Er war jedoch noch aus rücksichtiger Gehangenschaft gekommen. Ihm wurde erklärt,

dass man nur übertrite er weiter arbeiten könne, obwohl er vor auswärts ist.

Am 14. Juli vormittags 9 Uhr versammelte nun der

Arbeiterrat von der Direktion des Werkes, daß sie die zwei offiziell organisierten Arbeiter entlassen soll, wodurchfalls die Gewerkschaft die Arbeit niedergehen werde. Die Direktion befürchtete dieses Unannehmen ab und erklärte, daß alle die, die bis mittags

1 Uhr die Arbeit nicht wieder aufgenommen haben, freitags entlassen seien. Die Arbeit wurde nicht aufgenommen und so freitags seit 14. Juli etwa 130 Arbeiter, um zwei christliche Arbeiter auszuhängen.

Eine mehrjährige Verhandlung mit der Direktion, an der auch der Vertreter der Industrie, sowie der christliche und „freie“ Metallarbeiterverband teilgenommen hat, führte zu keinem Ergebnis. Die Direktion erklärt, daß sie noch wie vor keinesfalls einer sojüdischen Gewaltpolitik widerstehen wird und behält sich vor, die Arbeiter einzeln wieder einzuhängen.

So weit die einwandsreichen Tatsachen. Es ist überaus betrübend, daß in heutiger Zeit noch eine große Anzahl Arbeiter sich zu brutal geißelnder, aller Moral und Sitten hochsprechender Gewissensreue gegenüber Niederschlagenden mißbrachten.

Was sagen dazu die noch in den „freien“ Gewerkschaften organisierten christlichen Arbeiter?

Lebensmittel.

Woche vom 1. bis 7. August.

Auslandsmahl oder Brötchen: Auf Warenmarkt Nr. 233 in den Bäckereien dreiviertel Pfund Kochmehl zu 2,85,- & oder 6 Brötchen mit einem Durchmesser von 80 Gramm zu 3,25,-

Zucker: Auf Zuckerliste Nr. 18 200 Gramm zu 1,75,-

Kinderzuckerliste kann in den einschlägigen Geschäften in beliebiger Menge entnommen werden.

Gegen Süßigkeitenliste Nr. 18: 200 Gramm Zucker.

Wollzucker kann in beliebiger Menge in den Apotheken und Drogerien gekauft werden.

Eingesandt.

Kriegerdenkmäler.

Allerorts geht man g. J. mit einem wahren Überfall an die Schaffung von Kriegerdenkmälern. Durch solche Denkmäler sollen den gefallenen Helden dauernde Ehrenzeichen errichtet werden. Damit die Ausführung derartiger Anlagen möglich wird, darf es beträchtlicher Beiträge. Ohne den gefallenen Helden zu nahe zu treten, darf jedoch gezeigt werden, daß die Beiträge die bei Errichtung der Denkmäler aufgewendet werden, zweckentsprechend den Hinter-

grundbedürfnissen der Hinterbliebenen waren. Gern in der augenhöchsten schweren wirtschaftlichen Zeit leidet die Kriegsopfer grohe Not. Es sei die große Knappheit von Kartoffeln und an Brötterneuerung erinnert, sowie auch an die in Aussicht stehende schlechte Ernte hingewiesen. Daß Dankestein kann den für ihr Vaterland gefallenen Helden nur dadurch beweisen, daß bevor Kriegerdenkmäler errichtet werden, dafür gesorgt wird, daß die Errichtung der Hinterbliebenen sicher gestellt ist. Wir wissen alle, daß die Kriegsopfer zahllos waren und zahllosen Renten ganz unzureichend sind. Die Not in den Kreisen der Kriegshinterbliebenen war nie groß, als sie zur Zeit ist. Es ist Pflicht aller Staatsbürger mitzuholen, daß die Dankestein, die die Kriegsopfer beanspruchen können, aufgezogen werden. Gelegenheit hierzu ist gut, indem Wollen nur zu schnell werden diejenigen, die in dem gewaltigen Ringen ihr Bestes entweder ihren Opfern verloren haben, verzögern. Denken wir doch daran, daß 5 Millionen Bürger Opfer des großen Krieges sind.

Großartig auch an den Denkmälern selbst. Unter ihnen sie wie Siegesäulen aus. In vielen Hällen ist "König" was aufgestellt wird. Eine Beratung durch Künstler wird in den meisten Fällen nicht für notwendig gehalten. Oft geht es auch ohne Kampf zwischen Gruppen, die das Kindertum der gefallenen Helden ehren, dabei aber ihren Egoismus glänzen wollen, nicht ab. Anstatt einfache Gedanken an würdigen Orten, auf Friedhöfen, oder an und in Kirchen aufzustellen, entbrennen unter den Interessen über die Frage der Ausbildung und sonstige damit zusammenhängende Fragen Ränke, die in Anbetracht des „Objektes“ einfach beschämend sind.

Bei Errichtung der Kriegerdenkmäler soll in jedem Falle die Beratung durch nominierte Künstler gehabt werden; diese werden sich sicher zur Ehre anstreben, den Interessenten mit ihren Erfahrungen beizustehen. Die Geschmacklosigkeit früherer Zeiten darf sich nicht wiederholen. W. Schönecke ist

1. Vorsitzender der Ortsgruppe Bonn des Zentralverbandes deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener.

Neues Operettentheater.

Leitung: Direktor Albert Steffert

Sonntags den 21. Juli, abends 7 Uhr. Komödie

Neustadt. Zum ersten Mal Die Schuldigungsliste. Schauspielkunst in 3 Akten von Hugo Herdt.

Gebührenfrei

schöne solide Ausbildung in allen Preislagen

hat abzugeben.

Josef Pleiter, Nach. Schreinerei

Bonnerwallweg 176.

Eichen-Schlafzimmer.

schöne solide Ausbildung in allen Preislagen

hat abzugeben.

Josef Pleiter, Nach. Schreinerei

Bonnerwallweg 176.

Wie kann

ein Kapital am sichersten und vorteilhaftesten angelegt werden?

Fordern Sie unsere Schrift:
„Lebensversicherung und Sparkasse“

CONCORDIA

Cölische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

CÖLN a. RH. Gegründet 1853

Auskunft durch Peter Schmitz in Bonn,
Meckenheimerstr. 58, Tel. 1055.

National-Kontrollkassen

nur mit Habilitationschein vom Akten-Berichter

Fritz Maub, Brückenstr. 30.

Bernhardstr. 107.

Zigarren- und Bidetmacher(innen)

sofort gefragt.

R. Formes. Am Hot 6